

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH  
FILOZOFICKÁ FAKULTA  
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

DIE NEUE DEUTSCHE LITERATUR IST WEIBLICH. ÜBER DAS PHÄNOMEN  
SCHREIBENDER FRAUEN IN DER DEUTSCHEN LITERATUR SEIT DEN 1970er  
JAHREN.

Vedoucí práce: doc. Dr. habil. Jürgen Eder

Autor práce: Michaela Pártlová

Studijní obor: Anglický jazyk a literatura – Německý jazyk a literatura

Ročník: 3

2016

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice 9. května 2016

.....

## **Danksagung**

Hiermit möchte ich herzlich bei Herrn doc. Dr. habil. Jürgen Eder für seine Hilfe und Unterstützung bedanken. An dieser Stelle möchte ich auch bei Herrn Martin Junge, M.A. für seine wertvolle Korrekturlesearbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt meiner Familie und Freunden für die Unterstützung.

## Anotace

Autorka se ve své práci zabývá fenoménem píšicích žen a srovnává díla tří německých autorek různých generací. Milostný příběh dvou mladých lidí a vliv politického smýšlení tehdejšího Německa zachycuje kniha *Der geteilte Himmel* od Christy Wolf. Další autorkou je Ulla Hahn a její román *Aufbruch*, který je druhý dílem trilogie. Román zachycuje život a studium hlavní hrdinky Hilly a zároveň nahlíží do duše statečné a přitom zranitelné dospívající dívky. Třetí autorkou je Judith Hermann a kniha o pěti příbězích *Alice*. Kniha o životě, smrti, bezmoci a odchodu nejbližších příbuzných. V této práci budou popsány rozdíly mezi společnými tématy a motivy jako jsou život, smrt, strach či únik. Také bude popsán vliv jednotlivých politických systémů na díla jednotlivých autorek.

Klíčová slova: německá ženská literatura; fenomén píšicích žen; emancipace; Christa Wolf; Ulla Hahn; Judith Hermann

## **Annotation**

The author of this thesis deals with the phenomenon of writing women and comparison of three literary works written by three different female German authors. The love story of two young couple and the political ideologies of Germany at that time depicts the book *Der geteilte Himmel* by Christa Wolf. The next author is Ulla Hahn and her novel called *Aufbruch*, which is the second part of the trilogy. This novel describes the life and development of the heroin called Hilla and alongside it consults the soul of brave but vulnerable teenage girl. Judith Hermann is the third author whose work consists of five short stories called *Alice*. This collection deals with topics such as the concept of life and death, along with helplessness and abandonment of one's closes people. Furthermore the impact of political systems on individual authors will be described in this thesis as well.

Key words: German women literature; phenomenon of writing women; emancipation; Christa Wolf; Ulla Hahn; Judith Hermann

## **Annotation**

Die Autorin wird drei Autorinnen der deutschen Literatur verglichen. Die Liebesgeschichte der jungen Menschen und die politische Ideen Deutschlands während 1960er Jahre ist im Buch *Der geteilte Himmel* von Christa Wolf beschrieben. Die nächste Autorin ist Ulla Hahn und ihr Roman *Aufbruch*, der zweite Teil der Trilogie. Dieser Roman beschreibt das Leben und Studium des jungen Mädchens Hilla und es sieht gleichzeitig in die Seele des mutigen aber verletzbaren Mädchens hinein. Judith Hermann ist die Autorin der kurzen Geschichten *Alice*. Dieser Band beschäftigt sich mit Themen wie Leben, Tod, Hilfslosigkeit aber auch mit dem Verlust der Verwandten. Diese Arbeit beschreibt auch den politischen Einfluss auf die einzelnen Autorinnen.

Schlüsselwörter: Deutsch Frauen Literatur; Phänomen der schreibenden Frauen; Emanzipation; Christa Wolf; Ulla Hahn; Judith Hermann

## Inhalt

Einleitung.....	9
1. Deutsche Literatur seit 1949 .....	10
1.1 Die Literatur in der Deutschen Demokratischen Republik .....	10
2. Christa Wolf.....	11
3. Ulla Hahn .....	12
4. Judith Hermann.....	13
5. Was bedeutet <i>weiblich</i> ? .....	14
5.1 Frauen und Politik .....	14
5.2 Weibliche Literatur .....	15
5.3 Beziehung zwischen Frauen und Männern .....	17
6. Der geteilte Himmel.....	18
6.1 Allgemeine Beschreibung .....	18
6.2 Rita .....	19
6.3 Manfred .....	23
6.4 Politik im Geteilten Himmel .....	25
7. Aufbruch .....	27
7.1 Allgemeine Beschreibung .....	27
7.2 Beziehung mit der Familie .....	28
7.3 Hillas Liebesgeschichten.....	31
7.4 Die Bedeutung der Literatur.....	36
8. Alice.....	38
8.1 Allgemeine Beschreibung .....	38
8.2 Micha.....	39
8.3 Conrad .....	40
8.4 Richard .....	41
8.5 Malte .....	41
8.6 Raymond .....	42
9. Vergleich der Heldinnen .....	44
9.1 Darstellung der Frauen.....	44
9.2 Gemeinsame Merkmale .....	44
9.3 Einfluss der Zeit .....	45

Schluss .....	46
Quellenverzeichnis.....	47



## Einleitung

In meiner Bachelorarbeit werde ich mich mit der weiblichen Literatur in Deutschland nach den siebziger Jahren beschäftigen. Ich konzentriere mich auf drei schreibende Frauen, und zwar Christa Wolf, Ulla Hahn und Judith Hermann, die drei verschiedene Generationen (von Begründung der DDR Zeit bis zur Gegenwart) von Schriftstellerinnen darstellen. Zuerst wollte ich von Christa Wolf den Roman *Das Kindheitsmuster* analysieren, aber nach eingehender Betrachtung wählte ich von Christa Wolf die Erzählung *Der geteilte Himmel*, weil nach meiner Meinung diese Erzählung zu diesem Thema besser passt. Im *Geteilten Himmel* beschreibt Wolf eine Liebesgeschichte im geteilten Deutschland, dadurch ist auch die Politik dargestellt. Der Roman *Aufbruch* von Ulla Hahn ist der zweite Teil ihrer Trilogie<sup>1</sup>, in diesem Roman wird das Leben des jungen Mädchens beschrieben und was ein Mädchen in den Sechzigern in Deutschland erleben muss. Und das letzte Buch *Alice* ist von Judith Hermann, dieses Buch behandelt fünf Kurzgeschichten, in denen die Autorin die Themen der Liebe, des Todes oder der Hilflosigkeit beschreibt.

Zuerst werde ich mich allgemein auf die deutsche Literatur konzentrieren, in der ich die allgemeinen Merkmale und das Phänomen der schreibenden Frauen erwähne. Dann stelle ich die Frage vor, was eigentlich *weiblich* bedeutet. Die größte Aufmerksamkeit werde ich auf die Weiblichkeit lenken und ich beschreibe in jedem Text die folgenden Perspektiven, die ich danach kommentieren und vergleichen werde:

Wie sind die Frauen in den Texten dargestellt?

Gibt es einen Einfluss der Politik auf die Frauen?

Haben die Hauptfiguren etwas gemeinsam (das Schicksal, das Verhalten)?

Wie ist die Stellung der Frauen in der Gesellschaft?

---

<sup>1</sup> Der erste Teil der Trilogie heißt *Das verborgene Wort* und der dritte Teil *Spiel der Zeit*

# 1. Deutsche Literatur seit 1949

## 1.1 Die Literatur in der Deutschen Demokratischen Republik

Nach dem Zweiten Welt Krieg entstand diese Republik in Deutschland mit der Hauptstadt Ost-Berlin. Die Ideologien, die in diesem Gebiet galt, waren Sozialismus und Kommunismus, eigentlich war das die sowjetische Besatzungszone. Darauf reagierten viele Schriftsteller, namentlich zum Beispiel Bertolt Brecht, Peter Huchel oder Anna Seghers, sie war die Klassikerin der sozialistischen Literatur in Deutschland. Anna Seghers war in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) und in ihren Werken ist die Sympathie mit dem Regime eindeutig<sup>2</sup>. Die Schriftsteller kämpften gegen den Faschismus und ihr Ziel war es, die Wahrheit des Schreckens des Faschismus zu zeigen. Sie wollen den Menschen zeigen, dass Sozialismus und Kommunismus das Gegenteil dazu sind. Für die Partei war das Propaganda, diesen Prozess nennt man Sozialistischer Realismus, bzw. antifaschistische Literatur. Weiter in den 1950er Jahren sprechen wir über Arbeiterliteratur, das hat die Probleme mitgebracht, wie zum Beispiel Flucht der Menschen oder Verbote der Werke.<sup>3</sup>

Als die Berliner Mauer am 13. August 1961 gebaut wurde, war das Thema geteiltes Deutschland ganz wichtig. Nicht nur Deutschland, aber auch die menschlichen Verhältnisse waren geteilt, man verlor die Verwandten und es gab einen Widerspruch zwischen Liebe und Heimat. Dieses Motiv ist in *Der geteilte Himmel* von Christa Wolf aufgenommen.

---

<sup>2</sup> <https://www.dhm.de/lemo/biografie/anna-seghers> (3/12/2015)

<sup>3</sup> BOK, Václav, Dana ŠETINOVÁ a Dana PFEIFEROVÁ. *Čítanka německých literárních textů*. 1. vyd. Plzeň: Fraus, 1998, str. 95-96

## 2. Christa Wolf

Christa Wolf wurde am 18. März 1929 in Landsberg/Warthe (heute Polen) geboren. Sie studierte Germanistik und war Mitarbeiterin beim Schriftstellerverband in Ost-Berlin. Auch arbeitete sie als Redakteurin bei *Neue deutsche Literatur*. Für ihre Werke erhielt sie viele Preise, zum Beispiel den Nationalpreis für Kunst und Literatur der DDR 1964, 1985 Österreichischer Staatspreis für Europäische Literatur oder 2010 Thomas Mann Preis usw.

Ihre Werke werden noch heute diskutiert. Auf einer Seite gehört Wolf zu den bedeuteten Autorinnen Deutschlands, weil sie ein Symbol des geteilten Deutschlands ist. Sie beschäftigte sich mit der Epistemologie, da stand sie im Briefwechsel mit Anna Seghers. Auf der anderen Seite war sie eine sehr stark diskutierte Figur der deutschen literarischen Szene, weil ihr Leben mit der Politik verbunden war. In ihren Werken ist ihre politische Gesinnung ganz deutlich, man findet hier auch Wolfs unausgeglichene Gefühle. Sie glaubte an den Sozialismus, weil sie Sozialismus als eine Alternative zu der gesellschaftlichen Ordnung vermutete. Wolf war das Mitglied der SED<sup>4</sup>. Am 4. November 1989 nahm sie an der Demonstration gegen die Politik der DDR-Führung teil. Ihre politischen Ideen prägten auch ihre Werke. Wegen der Kritik ihres politischen Glaubens verließ Wolf Deutschland nach Amerika, wo sie dann längere Zeit lebte.<sup>5</sup>

Wolfs Werke kann man in drei Epochen teilen. Die erste während der NS-Zeit, die Erfahrungen oder ihre traumatischen Erinnerungen sind in dem Roman *Kindheitsmuster* (1976) beschrieben. Die Erzählung *Der geteilte Himmel* beschreibt die zweite Epoche während des geteilten Deutschlands und wurde auch verfilmt (1964). Und die dritte nach der Wende, die beschreibt in der Erzählung *Was bleibt?* (1979). Sie beschrieb das Leben unter den Einflüssen der Stasi<sup>6</sup> und sie beschäftigt sich mit dem Denken und Leben der Frau, die beeinflusst ist.<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

<sup>5</sup> <http://www.newyorker.com/books/page-turner/remembering-christa-wolf> (30. 11. 2015)

<sup>6</sup> Stasi – Ministerium für Staatssicherheit in der DDR

<sup>7</sup> BAUMANN, Barbara und Birgitta OBERLE. *Deutsche Literatur in Epochen*. 1. Aufl. München: Max Hueber Verlag, 1985, S. 280

### 3. Ulla Hahn

Sie wurde am 30. April 1946 im Sauerland geboren, wuchs jedoch im Rheinland auf. Anschließend studierte sie Germanistik, Soziologie und Geschichte in Köln. Ulla Hahn arbeitete auch als Literaturredakteurin bei Radio Bremen. Am meisten beschäftigt sie sich mit der Lyrik. Für ihr Werk erhielt sie viele Preise, zum Beispiel den Leonce- und-Lena-Preis oder den Friedrich-Hölderlin-Preis.

1981 gab sie den Lyrikband *Herz über Kopf* heraus, dieses Werk war ein Erfolg bei Lesern und Kritikern. In diesem Band beschäftigt sich Hahn mit der Liebe und der Vergänglichkeit. Der Roman *Das verborgene Wort* (2001) gehörte zur Bestsellerliste in Deutschland. Dieser Roman ist der erste Teil der Trilogie, in der Hahn das Leben eines Mädchens, Hilla, beschreibt. Im ersten Teil, *Das verborgene Wort*, ist Hillas Kindheit und Schulzeit Gegenstand der Beschreibung. Im *Aufbruch* schreibt Hahn über Hillas Heranreifen und das Studium am Gymnasium. Und in *Spiel der Zeit*, dem dritten Teil, ist Hilla aufgewachsen und endlich glücklich. Im Vergleich mit Wolf, schreibt Hahn keine politischen Werke. Sie konzentriert sich eher auf die inneren Gefühle der Helden. Ihre Texte wirken philosophisch. Hahn spielt auch mit der Phantasie der Helden, zum Beispiel hat Hilla die Steine, mit denen sie spricht und damit der Realität entkommt.

Hahn ist nicht so sehr politisch engagiert wie Wolf, die Kritik in ihren Werken ist nicht disputabel wie bei Wolf. Die Kritik ist eher positiv und die Kritiker kritisieren eher die stilistische oder sprachliche Seite. Zum Beispiel die Benutzung von veralteten Metaphern im Lyrikband *Herz über Kopf*. Sie kritisierten auch, dass es in Hahns Werken keine Entwicklung gibt.<sup>8</sup> Das ist aber in der Trilogie unterdrückt, weil die Heldin Hilla eine merkliche Entwicklung erlebte.

---

<sup>8</sup> <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/HahnUlla> (16. 3. 2016)

## 4. Judith Hermann

Hermann ist die jüngste Schriftstellerin von den ausgewählten und wurde am 15. Mai 1970 in Berlin geboren, wo sie auch lebt. Hermann wohnte auch in Amerika, in New York, dort arbeitete sie für Zeitungen, die sich mit jüdischen und deutschen Immigranten beschäftigen.<sup>9</sup>

Ihr Debüt war das Buch *Sommerhaus*, dafür erhielt Hermann auch den Literaturpreis der Stadt Bremen. Das zweite Buch heißt *Nichts als Gespenster*, dieses Buch wurde auch verfilmt. Das Buch *Alice* besteht aus fünf Geschichten, wo die Autorin die Hilfslosigkeit oder den Verlust der Verwandten beschreibt. Für dieses Buch erhielt sie den Friedrich-Hölderlin-Preis.<sup>10</sup> Hermann bezeichnet der Erzählband *Alice* als die Geschichten über die Weiterlebenden nicht über die Sterbenden. Sie denkt, dass das Thema Tod ist ein Tabu und das wollte sie leugnen.<sup>11</sup> Im Grunde jede Geschichte beschäftigt sie sich nur mit dem was nach dem Tod bleibt, nach dem Abgang einer nahen Person. Sie zeigt den Umgang mit dem Tod, in jeder Geschichte leben die Helden den Tod anders durch. Hermanns Ziel ist, den Tod nicht als ein Tabu wahrnehmen, sondern als einen Teil unseres Lebens. In einem Interview sprach sie über das Männersterben, dadurch stößt sie an das Thema der Krise der Männlichkeit. Das hängt mit der Emanzipation zusammen, die Frauen überlegen alles. Nach dem Tode ihrer Männer müssen die Frauen, bzw. die Heldinnen im Leben alles allein besorgen. Dadurch zeigt sie wieder den Ablauf des Lebens und sagte, dass Tod ist nur eine Karte in einem Kartenspiel sei.<sup>12</sup>

---

<sup>9</sup> <http://www.goethe.de/ins/us/was/prj/zgt/aut/ger/jhe/enindex.htm> (1. 11. 2015)

<sup>10</sup> HERMANN, Judith. *Alice*. Frankfurt, M: Fischer-Taschenbuch-Verl, 2010.

<sup>11</sup> <http://www.zeit.de/online/2009/18/interview-judith-hermann-teil-2> (14. 4. 2016)

<sup>12</sup> <http://www.zeit.de/2009/19/L-Hermann> (14. 4. 2016)

## 5. Was bedeutet *weiblich*?

Die Position der Frauen ist ein Mittelpunkt während der 60er Jahre in Deutschland, die Frauen sind unter Druck, sie haben Probleme mit ihrem Lebenskreis und die Frage der Mutterrolle ist gestellt. Das Schicksal der Frauen ist auch von der Politik beeinflusst.<sup>13</sup> Im Laufe der Zeit veränderte sich die Situation, die Frauen sind mehr emanzipiert als damals. Die Frauenliteratur erlebt ihre Genese seit 1975. Der Mittelpunkt war der Widerspruch zwischen Politik und Literatur, beziehungsweise Kultur. Die Frauen sind anerkannt als die Schriftstellerinnen oder Literaturfiguren. Sie werden als selbständige Wesen wahrgenommen. Schon früher war das ein Problem, wenn die Frauen zu schreiben begannen, weil das ganz unzulässig oder „frech“ war und deshalb wurden Schriftstellerinnen lange kritisiert. Sie wurden als Feministen betrachtet, ja manchmal wurden die Autorinnen mehr als nötig feministisch.

### 5.1 Frauen und Politik

Die Emanzipation führte zum Engagement der Frauen in der Politik. Sie wollten nicht mehr bloß zuschauen. Deshalb gründeten sie die Frauenbewegungen, weil sie gegen die Politik aufstehen wollten. 1971 wollten die Frauen ihre Rechte durchsetzen. Zum Beispiel war die Frage der Abtreibung offen. In dieser Zeit war die Abtreibung rechtswidrig und strafbar. Die Frauen wollten das verändern und Rechte erkämpfen, unter welchen Umständen sie abtreiben können.<sup>14</sup>

Nicht nur in der Politik aber auch in der Literatur sind die Frauen aktiv und äußern sich gegen das politische System. Beispielsweise gilt auch Ingeborg Bachmann als Kritikerin der Politik. In ihrem Roman *Malina* stellt sie das weibliche Prinzip dar. Und sie übte auch Kritik an der Gesellschaft, an ihrer Blindheit gegen das System. *Malina* ist der Teil von Bachmanns Romanen, der sich mit den Todesarten beschäftigt. Damit war sie wieder der Kritik der Politik ausgesetzt.

---

<sup>13</sup> BAUMANN, Barbara und Birgitta OBERLE. *Deutsche Literatur in Epochen*. 1. Aufl. München: Max Hueber Verlag, 1985, S. 248

<sup>14</sup> BRIEGLEB, Klaus und Sigrid WEIGEL (eds.). *Gegenwartsliteratur seit 1968*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1992. Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bd. 12. S. 245

*Man stirbt ja auch nicht wirklich an Krankheit. Man stirbt an dem, was mit einem angerichtet wird.*<sup>15</sup>

Sie vergleicht das politische System mit dem Terror. Nach Bachmanns Meinung ist es die Politik, die die Menschen tötet und unterdrückt. Aber im Grunde töten sich auch die Menschen selbst, weil sie blind der Politik folgen.

## **5.2 Weibliche Literatur**

Um die Absicht von Frauen noch zu betonen, wählen die Autorinnen die Themen Familie, Frauen oder manche schreiben über ihre Lebensläufe um die Authentizität zu erreichen. Oder das Thema der gewöhnlichen Frauen, wie ledige Mütter, Arbeiterinnen oder auch die Problematik der Sexualität.<sup>16</sup> Mit der Auswahl von diesen Themen erreichen sie die Beschreibung der Schwierigkeiten der Frauen und bekommen das entsprechende Publikum. Damit hängt das Thema der Selbsterfahrung zusammen. Man spricht über die Frauenliteratur, die diejenige Literatur ist, die von Frauen geschrieben wird oder über Frauen geschrieben wird. Und das war das, was die Literatur vermisste und worum sie kämpfte.

Die Schriftstellerinnen wie Bachmann, Zürn oder Haushofer beschäftigten sich mit der Weiblichkeit, in dem Sinne ihrer Schädigung, Kränkung oder allgemein der weiblichen Existenz. Zum Beispiel ist die Wahl des Platzes nicht zufällig und Sinn für die Geschichte. In Bachmanns Roman *Der Fall Franza*, in dem die Reise durch Ägypten und Sudan beschrieben ist, korrespondiert die Handlung mit der Krankheit der Heldin. Der Verlauf der Krankheit und das Leiden, beides muss die Heldin bewältigen während der Reise.

Mit der Emanzipation der Frauen erhöhte sich auch das Interesse an der Frauenkultur allgemein. Die Frauen wollten mehr die weibliche Kultur erweitern, daher erschienen viele feministische Zeitschriften zwischen 1974 und 1977, die bekanntesten waren *Frauen und Film* (1974) – die Zeitschrift über Filmtheorie, *Courage* (1976) – diskutierte die Themen wie Sexualität, Gewalt oder Prostitution und die radikale

---

<sup>15</sup> BRIEGLEB, Klaus und Sigrid WEIGEL (eds.). *Gegenwartsliteratur seit 1968*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1992. Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bd. 12. S. 246

<sup>16</sup> Ebd. 247

Zeitschrift *Emma* (1977) – beschäftigt sich mit Themen wie Ausbildung, Familie oder selbstverständlich Politik.<sup>17</sup>

Die verschiedenen Lebensläufe der Frauen widerspiegeln sich auch in der Literatur, wo sind die Lebensläufe von Frauen beschrieben. Als Beispiel erwähnt man einen Roman von Jeannette Landers *Die Tochter*, dieser Roman beschäftigt sich mit der jüdischen Frage und Lander beschreibt drei verschiedene Lebensläufe jüdischer Frauen, die von ihrem kulturellen Kontext beeinflusst sind und zwar West-Berlin, USA und Israel - Staaten, die eine wichtige Rolle in der Geschichte spielen.

Nicht nur die Beziehungen zwischen Frauen und Männer sind beschrieben, sondern auch die Beziehungen zwischen Müttern und Töchtern. Ihre starke Verbindung ist thematisiert zum Beispiel im Roman von E. Jelinek *Die Klavierspielerin*<sup>18</sup> Die Frauenliteratur ist auch von der Nazizeit beeinflusst, die Autorinnen erinnern sich an ihr damaliges Leben. Zum Beispiel Luise Rinser und ihr Roman *Den Wolf umarmen* oder Christa Wolf und *Kindheitsmuster* beschäftigen sich mit dem Aufwachsen während des Zweiten Weltkrieges. Die Geschichten sind durch mit den Augen eines Kindes erzählt, damit die Autorinnen die Authentizität erreichen, die sich von der Perspektivität der Erwachsenen unterscheidet. Als nächstes Thema ist die Betroffenenliteratur populär, die Frauen betonen seelische oder körperliche Krankheiten, wie Depressionen oder Magersucht. Die Autorinnen stellen ihre Verletzung durch die Sprache dar und widerspiegeln es in der Literatur und vertreten die Losung *Mit dem Körper schreiben*.<sup>19</sup> Deswegen findet man in der weiblichen Literatur die Körpersymbole, zum Beispiel in dem Roman *Pavane für eine verstorbene Infantin* von L. Moníková, in dem die Erzählerin behindert ist. Leider ist der Frauenkörper nicht nur durch Krankheiten behindert, sondern ist auch ein Opfer des sexuellen Missbrauchs. Ihre Erfahrungen sind durch die Sprache beschrieben.

Das Ziel der Gegenwartsliteratur von Frauen ist die Weiblichkeit näher zu bringen.<sup>20</sup>

---

<sup>17</sup> BRIEGLEB, Klaus und Sigrid WEIGEL (eds.). *Gegenwartsliteratur seit 1968*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1992. Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bd. 12. S. 253

<sup>18</sup> Ebd. 255

<sup>19</sup> Ebd. 260

<sup>20</sup> Ebd. 266



### 5.3 Beziehung zwischen Frauen und Männern

Die Emanzipation der Frauen beeinflusst auch ihre Beziehungen mit Männern. Die Frage der lesbischen Liebe wird hervorgehoben und die Umgehung der Männer ist „befürwortet“. Zum Beispiel I. Bachmann oder E. Jelinek sagten, dass Frauen und Männer sollten nichts miteinander zu tun haben oder dass das Gespräch zwischen ihnen unmöglich sei.<sup>21</sup> Die Liebe zwischen zwei Frauen ist im Roman *Die Freundinnen* von Johanna Moosdorf beschrieben.

Die Frage des Unterschiedes zwischen der Weiblichkeit und Männlichkeit stellt sich. Zum Beispiel Johanna Moosdorfs Roman *Die Andermanns*, wo sie die Welt, bzw. die Männerwelt kritisiert in Verbindung mit den Erinnerungen an den Faschismus.<sup>22</sup>

Seit 1975 verstärkte sich die Kritik der Männlichkeit, die Frauen glauben, dass es den Männern an der Fähigkeit die Frauen zu lieben mangelt. Sie feinden die Männer an, dass sie nicht so sensibel seien und kein Interesse an der weiblichen Seele haben.<sup>23</sup> Diese Genese führt weiter zur Trennung von Männern, manche Texte beschäftigen sich mit der Abwesenheit des männlichen Prinzips, weil die Frauen den Vater vermissen und deswegen die Männer hassen. Diese Autorinnen widmeten ihre Texte den Vätern, wie kann das sein, dass die Väter nicht mit ihnen lebten.<sup>24</sup> Dagegen stehen die Texte die Frauen gewidmet sind, damit ist der weibliche Nichtverzicht hervorgehoben. Die Heldinnen sind Mitarbeiterinnen, Musen, Partnerinnen usw.<sup>25</sup>

---

<sup>21</sup> BRIEGLEB, Klaus und Sigrid WEIGEL (eds.). *Gegenwartsliteratur seit 1968*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1992. Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bd. 12. S. 254

<sup>22</sup> Ebd. 250

<sup>23</sup> Ebd. 268

<sup>24</sup> Ebd. 271

<sup>25</sup> Ebd. 263

## 6. Der geteilte Himmel

### 6.1 Allgemeine Beschreibung

*Der geteilte Himmel* hat zwei Ebenen, in der ersten Ebene erzählt Rita über die Liebesgeschichte mit Manfred. In der zweiten Ebene gibt es die Geschichte von Rita, wie sie im Krankenhaus liegt. In dieser Erzählung geht es um eine Liebesgeschichte zwischen einem Mädchen, Rita Seidel und einem Jungen, Manfred Herrfurth. Sie ist neunzehn Jahre alt, will eine Lehrerin werden und während der Sommerferien arbeitet sie im Betrieb des Waggonbauwerks. Manfred ist älter als Rita und arbeitet als Chemiker. Diese Geschichte spielt sich vor dem Mauerbau ab. Wie der Name der Erzählung andeutet, es gibt viele Möglichkeiten für Unterschiede oder Kontraste, zum Beispiel der Charakter der Figuren, ihre Meinungen, verschiedene Ansichten von der Welt und was für Wolfs Schreiben typisch ist, die verschiedenen politischen Ideen.

Ihre Charaktereigenschaften sind ganz unterschiedlich. Rita ist jung und im Vergleich mit Manfred voll von Begeisterung. Auf der einen Seite stellt sie eine starke Frau dar. Aber auf der anderen Seite sieht sie ein bisschen naiv oder kindisch aus, was auch die Uneinigkeit bezeichnet. Im Gegensatz von Manfred, hat Rita weniger Erfahrungen, aber die Rolle, die Sie ausfüllen muss, verstärkt sie und deshalb merkt man das Heranwachsen des Mädchens zu einer Frau, in anderen Wörtern Rita geht die sichtliche Veränderung ein. Im Vergleich mit Rita verändert sich Manfred nicht so viel. Er ist kundiger, hatte schon frühere Beziehungen. Er hat eine eigene Stellung und ist nicht entgegenkommend. Manfred ist auch weniger gefühlvoll als Rita, zum Beispiel interessiert er sich nicht so sehr für Ritas Gefühle oder Probleme, er ist nicht aufmerksam. Rita braucht jemanden, der sie verstehen und ihr helfen kann.

Nicht nur die Figuren sind unterschiedlich, sondern auch die Sprachmittel, die Wolf benutzt. Sie trennt die Atmosphäre durch die Kontraste ab, zum Beispiel *geballter Rauch* x *reiner Himmel* oder durch Verben *gebären* x *begraben*<sup>26</sup>. Damit illustriert sie die allgemeine Differenz. Diese Geschichte mit einem Prolog und endet mit einem Epilog, wo Wolf am Ende jedes Aufsatzes brauchte dieselbe Satz - *Als könnte er nie zu Ende gehen*<sup>27</sup>. Im Prolog sind der Sommertag und die Atmosphäre der Stadt

---

<sup>26</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 7

<sup>27</sup> Ebd. 8, 270

geschrieben, im Epilog sind der Abend und die alltägliche Atmosphäre der Stadt dargestellt. Damit ist die Liebesgeschichte wie einen Teil des Tages erzählt und das bezeichnet auch die Tatsache, dass es andere ähnliche Liebesgeschichte gab wie die von Rita und Manfred.

## 6.2 Rita

Rita ist ungefähr neunzehn Jahre alt. Sie stammt aus einer armen Familie und ist nur mit der Mutter aufgewachsen. Wie jedes Mädchen will sie ein schönes Leben haben. Aber seit ihrer Kindheit muss sie schwierige Situationen durchlaufen. Sie hat keinen Vater, sie muss männliche Arbeit ausüben um den finanziellen Stand zu verbessern. Als sie den Mann ihrer Träume trifft, denkt oder hofft sie auf die Verbesserung ihres Lebens. Aber die politische Situation und Ritas und Manfreds verschiedene Meinungen teilen sie ein. Rita endet im Krankenhaus, weil sie ganz zart ist und weitere Brüche kann sie nicht mehr schaffen. Aber sie sagt, man muss immer auf eine plötzliche Veränderung des ganzen Lebens gefasst sein.<sup>28</sup> Diese Aussage fasst ganz genau auf Ritas Leben. Ritas Leben war eintönig, sie konnte nicht die Schule besuchen und oft war sie einsam. Ihr Leben war dunkel und nicht so froh, aber sie zeigt nicht ihre Gefühle. Sie wollte die starke Frau sein. Manfred war das Licht in Ritas Leben. Er strahlt ihr Leben an.

Rita ist die einzige weibliche Figur, die in Situationen gerät, die eher typisch für Männer sind. Als Rita im Betrieb arbeitete, muss sie die männliche Arbeit ausüben:

*Sie ist manches nicht gewohnt, zum Beispiel die Hitze in den Waggons nicht, wenn sie aus der Trockenzelle kommen. Sowieso ist es verboten, bei hohen Temperaturen im Wagen zu arbeiten...*<sup>29</sup>

Die Arbeit im Betrieb zeigt, was muss ein zartes Mädchen bezwingen und welche Belastungen sind an die Frau gestellt. Rita muss nicht nur diese Arbeit bewältigen, aber auch ihr Schicksal. Als sie keinen Vater hat, vermisst sie das männliche Prinzip. Rita wollte ihr Leben verändern und verbessern, weil sie einen Traum hatte um eine Lehrerin zu werden. Als sie in Manfred verliebte, hat sie sich ihm ergeben und von ihm beeinflusst.

---

<sup>28</sup>WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 14

<sup>29</sup> Ebd. 8, 9

Ritas Leben war langweilig, monoton und nicht bunt. Sie dachte, dass sie nicht das bessere Leben kriegen kann, dass sich niemand in sie verlieben kann. Und Rita hofft nicht darauf, dass sie etwas verändern kann. Ihre Mutter konnte ihr nicht so viel Liebe geben, weil sie ihren Mann im Krieg verlor und so alles besorgen muss. Sie war oft einsam, sie arbeitete und las die Bücher. Sie hat das Gefühl der Verlorenheit. Aber alles verändert sich, als sie Manfred traf. Plötzlich war alles lebhaft, schön. Sie kommen sich wie die Helden eines Romans vor.

*Bist du glücklich, Kind? Glücklich? Sie fühlt, daß sie lebte wie nie vorher.*<sup>30</sup>

Rita träumte niemals darüber, dass sie den Mann treffen kann. Für sie war es das erste Mal und sie genießt es. Wenn auch das für Manfred nicht neu war, niemals zuvor traf er eine Frau, die wie Rita aussieht. Aber er nimmt sie immer als Kind wahr. Er redet sie mit *mein braunes Fräulein, Kind* an. Damit erniedrigt er sie, sozusagen es wirkt so, dass er sie verspottet. Der Grund dafür ist, dass Rita jünger als Manfred ist. Und Manfred ist nicht so viel hingerissen wie Rita. Er hat Angst, sich in Rita wirklich verlieben, weil er seine männliche Kraft verlieren kann.

Rita will Lehrerin werden und sie muss den Kurs besuchen. Sie ist sehr begeistert und froh. Auf einer Seite sie ist stolz auf sich selbst, dass sie endlich etwas bewältigt, obwohl sie Angst hatte. Auf der anderen Seite sie schämt sich, weil sie keine vorherigen Erfahrungen hat. Sie hofft auf eine Forderung vor der Familie und Manfred, aber niemand unterstützt sie als sie dachte. Ritas Mutter stand ziemlich unter Schock. Und ihre eigene Sorge war, was Manfred dazu sagt. Damit verletzt sie Rita, dass sie nicht als Mutter handelte. Diese Entscheidung Ritas zeigt wieder den Unterschied zwischen Manfred und ihr.

Bevor Rita Lehrerin wurde, muss sie in der Waggonfabrik arbeiten, das war damals verpflichtend. Und es ist weiterer Aspekt des Sozialismus. Und das muss Rita noch bewältigen, den ersten Tag im Betrieb. Sie gerät in die Gesellschaft von zwölf Männern. Ein junges Mädchen im Betrieb, das nur von Männern umgeben ist. Als Rita im Krankenhaus liegt, hat sie Angst, sie weint oft, sie ist ganz schwach, enttäuscht und einsam. Sie fragt ihren Arzt, ob sie gesund wird, er denkt, dass sie so junge Frau sehr stark sein muss.

---

<sup>30</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 21

*Empfindsame Menschen haben es heutzutage schwer, denkt er...Ihm gefällt der Ausdruck bemühter Tapferkeit nicht....*<sup>31</sup>

Der Arzt kritisiert ihre Entschlossenheit eher als ihre Verstellung, dass sie nicht ihre Schwäche zeigt. Es geht nicht nur um Ritas Gefühle, aber Wolf stößt auch auf die Atmosphäre allgemein. Die Menschen allein mussten etwas erreichen, deswegen war die Tapferkeit gefragt.

Als Rita das Regime bewundert, findet sie auch Sympathie bei Wendland, der sich zu denselben Ideen bekennt, die sie bei Manfred nicht finden kann. Manchmal hat man das Gefühl, dass Rita in Wendland verliebt ist, weil er ihr auch mehr Beachtung schenkt als Manfred. Und Manfred ist eifersüchtig und hat ziemlich oft Anspielungen auf ihn, oft bezeichnet er ihn als *dein Wendland*.<sup>32</sup> Damit drückt er gegenseitige Unstimmigkeit aus.

*Neun Monate später war das Boot untergegangen. Sie standen an verschiedenen Ufern.*<sup>33</sup>

Mit dem Abstand, wenn Rita im Krankenhaus ist, kritisiert sie ihre Entscheidung, sich in Manfred zu verlieben. Sie kann nicht verstehen, warum sie nicht bemerkte, was passierte und wie sie das selbst erlauben kann. Und ein paar Monate später ist alles vorbei und sie stellt sich ganz kritisch dazu. Schon am Anfang waren sie ganz unterschiedlich und am Ende ihrer Beziehung standen sie buchstäblich an verschiedenen Ufern. Während ihres Aufenthalts im Krankenhaus muss sich Rita mit ihrem Schicksal abfinden. Es geht ganz langsam besser, weil es nach dem Unfall ist und sie sich noch an ihre Liebesgeschichte erinnert. Aber eines Tages geht sie in den Park und fühlt sich endlich besser und optimistisch. Sie nimmt nicht nur die Natur wahr, aber auch sich selbst.

Die nächste Auseinandersetzung zwischen Rita und Manfred tritt nach Ritas Prüfungen ein. Weil Manfred auf sie warten sollte, sie aber Wendland trifft und er lädt sie zum Abendessen ein. Trotzdem Manfred auf sie wartet, weiß sie das nicht und ist ganz enttäuscht. Wendlands Aufmerksamkeit ist größer als die von Manfred, Wendland fragt sie, wie geht es ihr, warum ist sie müde usw. Er kauft ihr Blumen, das hat Manfred

---

<sup>31</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 81

<sup>32</sup> Ebd. 104

<sup>33</sup> Ebd. 107

niemals gemacht. Er hat niemals Interesse für Rita gezeigt, deswegen fragt sie Manfred misstrauisch:

*Interessiert Sie denn mein Kram wirklich?*<sup>34</sup>

Rita ist nicht an Interesse gewöhnt. Ihr Gespräch war ungezwungen, wahrscheinlich war das für Rita viel bequemer, mit Wendland zu sprechen als mit Manfred. Sie musste nichts vortäuschen oder Angst haben, ob sie etwas schlecht sagt. Manfred kümmert sich nicht so um Rita wie Wendland. Er liebt sie, aber es ist nicht glaubwürdig.

Als Manfred nach Westdeutschland fährt, ist Rita allein, enttäuscht, betrogen. Sie bleibt eigentlich mit Manfreds Vater bei ihnen zu Hause. Herr Herrfurth ist auch allein, weil Frau Herrfurth gestorben ist. Er bemüht sich mit Rita zu sprechen oder nur einen Partner zu finden aber Rita zeigt gar kein Interesse. Sie bekam einen Brief von Manfred, dass er nicht kommt zurück. Frau Herrfurth ist froh und findet das Manfreds beste Entscheidung. Eines Tages besucht Rita ihn in Berlin. Und dort erlebt Rita komplett verschiedenes Leben, weil sie vom Dorf kommt und nicht an die Stadt gewöhnt ist. Die Atmosphäre der Stadt unterscheidet sich von dem Dorf, alles ist schneller, belebter und für Rita auch faszinierend. Als sie sich wieder in Berlin treffen, ist ihr Wiedersehen voller Emotionen. Sie sehen sich nach langer Zeit wieder und haben keine Ahnung, ob sie sich noch lieben.

*Sie lächelte nur. Auf einmal wußten sie wieder genau, warum sie sich lieben.*<sup>35</sup>

Auch als Deutschland geteilt ist, überdauert die Liebe die Teilung und die Menschen sind einander trotzdem verbunden. Aber in ihrem Fall wissen sie unterbewusst, dass ihre Liebe nicht weiter fortgesetzt werden kann wegen mehrerer Gründe und zwar verschiedene Charaktere, die Entfernung die sie teilt und schließlich die Trennung Deutschlands.

Der Moment ihres Abschieds ist sehr emotional beschrieben, die Furcht von ihrer Trennung ist leider da und auf einmal hat man das Gefühl, das ihre Beziehung wirklich und ehrlich war.

---

<sup>34</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 205

<sup>35</sup> Ebd. 231

*Was jetzt nicht beschlossen war, konnten sie nicht mehr beschließen. Was jetzt nicht gesagt war, konnten sie nicht mehr sagen. Was sie jetzt nicht voneinander wußten, würden sie nicht mehr erfahren...Ihre Zeit war genau bemessen.*<sup>36</sup>

Plötzlich ist alles vorbei, sie haben nicht mehr die Zeit für einander. Sie wollten noch ihren letzten Moment genießen. Es ist ganz egal, was sie erlebt und gesagt haben.

*Nicht mehr aus verzweifelter Liebe, sondern aus Verzweiflung darüber, daß Liebe vergänglich ist wie alles und jedes.*<sup>37</sup>

Ihre Trennung hat für Rita fatale Folgen und sie will Selbstmord begehen. Das sind auch die Folgen ihres Charakters und die Beziehung mit Manfred war ihre erste. Damit ist auch der Kontrast zwischen ihr und Manfred dargestellt, Manfreds Gleichgültigkeit gegenüber der Liebe unterstrichen. Am Ende weiß man nichts über Manfred oder Manfreds Gefühle. Es wird auf Manfreds Charakter verwiesen.

### **6.3 Manfred**

Manfred ist ganz unterschiedlich im Vergleich zu Rita und das wirkt in verschiedenen Meinungen und Einstellungen zum Leben. Der Unterschied trifft die Helden fast immer.

*Sie trat vor den Spiegel. Sie war rot bis an die braunen Haarwurzeln, gleichzeitig lächelte sie, auf neue Weise bescheiden, auf neue Weise überlegen.*<sup>38</sup>

Rita las den Brief von Manfred und war sicher, dass sie ihn liebt. Manfred ist sein erster Mann, mit ihm erlebt sie etwas Neues. Leider, sind Manfreds Gefühle nicht so warm wie die von Rita. Er mag sie, aber als er älter und kundig ist, hat er verschiedene Einstellung dazu. Einerseits, will er sie besitzen und lieben, aber zweitens hat er ein Gefühl des Eigentums und damit sind sie mehr und mehr einander entfernt.

Manfreds Unbeständigkeit, weil er Rita nicht unterstützt und verhält sich besitzergreifend. Auf einer Seite sieht er das als ein Erwachsener, er verbindet die Arbeit mit zusammenhängenden Problemen, was Rita eigentlich nicht zugibt. Auf der anderen Seite Manfred hat Angst und deswegen handelt er sehr kindisch, weil er sagte:

---

<sup>36</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 254

<sup>37</sup> Ebd. 257

<sup>38</sup> Ebd. 14

*Sie wird nicht für mich allein leben.*<sup>39</sup>

Seine Meinung wirkt egoistisch. Hier gibt es den Widerspruch zwischen seinen Ansichten. Er will sich nicht unbedacht in sie verlieben, aber er will sie besitzen. Auch Wolf bezeichnet Rita als Manfreds künftige Frau. Aber zuletzt erkennt er Ritas Traum an und ist sich dessen bewusst, dass es unausweichlich ist. Wenn er Rita zum ersten Mal seine Wohnung zeigt. Er bezeichnet die Wohnung als einen *Lebenssarg*. Wolf benutzt hier das Oxymoron um die Kontraste mehr zu schildern. Das Wort der Sarg für etwas Totes und die Präfixe wie Leben-, Wohn-, Eß-, Schlaf- bezeichnen das Leben.<sup>40</sup>

Manfreds Familie unterschied sich von Ritas Familie. Als Rita ist nur mit ihrer Mutter und Tante aufgewachsen, Manfred hat die Mutter und den Vater. Aber ihnen Beziehung ist nicht harmonisch. Frau Herrfurth ist eine Dame und will guten Eindruck haben, sie wirkt oberflächlich und verhält sich wie eine Dame. Herr Herrfurth steht unter dem Pantoffel und ist nicht von seiner Frau unterstützt, das kann auch die Ursache für Manfreds Verhalten sein. Die Herrfurth Familie täuscht das Glück nur vor.

Wolf begegnet den Kriegszeiten und trägt seine Erinnerungen hinein. Ihre Erinnerungen werden durch Manfred erzählt. Wolf bezeichnet die Erinnerungen als tödliche Gleichgültigkeit und damit betont sie ihren Überdruß mit der Politik. Manfred erzählt Rita über die Zeiten, wie das damals war aber damit denkt nach, ob es Sinn hat, weil Rita sehr jung ist und das nicht verstehen muss.

*Heutzutage ist Liebe nicht möglich. Keine Freundschaft, keine Hoffnung auf Erfüllung.*<sup>41</sup>

Mit dieser Aussage kritisiert Manfred die Zeit, wenn es war ziemlich schwer eine gute qualitative Beziehung zu haben. Eigentlich war es schwer an etwas zu glauben, man war nicht frei und hat keine hoffnungsvollen Perspektive. Manche Menschen waren damit zufrieden, meistens die Menschen die an Sozialismus glauben. Aber die Menschen wie Manfred wollen mehr Freiheit haben und fliehen aus dem Staat, sofern das zu verwirklichen war.

---

<sup>39</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 28

<sup>40</sup> Ebd. 29

<sup>41</sup> Ebd. 117



Manfreds Wahrnehmung der Liebe ist oberflächlich. Als Rita, Wendland und er über die Gefühle sprechen, sagt er:

*Abschminken! Die großen Gefühle, die tönenden Phrasen... Endlich abschminken! Das ist das einzige, was uns bleibt.*<sup>42</sup>

Manfred glaubt nicht an Liebe, er vermutet, dass was uns bleibt sind nur diese Phrasen, die ganz leere Bedeutung tragen. Damit betont er auch die Verstellung der Menschen, wie sie fähig sind einander anzulügen.

#### **6.4 Politik im Geteilten Himmel**

Da Christa Wolf in der Politik engagiert war, kann man auch politische Ideen in dieser Erzählung finden.

Aus der politischen Sicht erwähnt Wolf die Beziehungen zwischen Menschen, Politik und auch die Folgen der Kriege. Der Einfluss der Kriege auf einen Mensch kann man durch Herrn Herrfurth bemerken, die Folgen der Sozialismus und Kommunismus sind durch Meternagel, Rita oder Mangold dargestellt. Rita sollte die neue Generation darstellen, deshalb ist sie voller sozialistischem Optimismus und glaubt an die Ideologie der DDR. Das macht den Widerspruch zwischen Manfred und ihr aus, weil Manfred einer anderen Generation angehört und andere Ansichten zur Ideologie hat als Rita. Völlig gegen die Politik der DDR, er ist von seinem Vater beeinflusst, weil Herr Herrfurth ein Nazi war. Und das hat die Folge, dass Manfred nach Westdeutschland flieht. Manfred nennt ihn als *ein deutscher Mitläufer*<sup>43</sup>. Manfreds Vater war ein Nazi und jetzt in der Zeit der DDR ist seine Eitelkeit geschädigt und er resignierte. Herr Meternagel ist ein Sozialist, er bewundert die Politik der DDR, hat Träume und glaubt an bessere Tage. Und Rita sieht zu ihm auf. Das macht auch einen Unterschied zwischen ihr und Manfred. Rita ist unerfahren und deswegen ist sie noch verblendet. Aber je mehr sie in die Realität durchdringt, desto älter fühlt sie sich und wächst. Sie stellt endlich fest, dass die Welt nicht so unschuldig ist.

Ein nächstes Beispiel für das Leben unter dem politischen System zeigt die Geschichte von Ritas Mitschüler Sigrid. Ihren Eltern sind *weggegangen*, in Wirklichkeit

---

<sup>42</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 200

<sup>43</sup> Ebd. 58

sind sie geflohen, aus der DDR. Und plötzlich befindet sich Sigrid in der Lage der Einsamkeit und muss alles selbst bewältigen. Natürlich war sie nicht darauf vorbereitet und man beobachtet die Ansprüche an die junge Frau. Wolf konfrontiert die zwei mit politischen Ideen, Sozialismus und Kommunismus. Zum Beispiel, wenn Rita mit ihrem Mitschüler Mangold über Sigrids Eltern sprach, Mangold sagte:

*Eine nette Verschwörung! Ein Arbeiter verläßt seinen Staat, die Republik. Seine Tochter belügt diesen selben Staat. Ihre Freundin, die genauso vom Stipendium der Arbeitermacht studiert, hilft ihr dabei.*<sup>44</sup>

Mangold vertritt die Ideologie des Kommunismus, und was Sigrids Eltern machten, nennt er einen Verrat des Staates.

Wolf erwähnt auch einige Schlüsselmomente der Geschichte, zum Beispiel die Mondlandung der Sowjetunion. Man kann das als einen Sieg des Sozialismus wahrnehmen.

---

<sup>44</sup> WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974. S. 163-164

## 7. Aufbruch

### 7.1 Allgemeine Beschreibung

Dieser Roman ist der zweite Teil der Trilogie von Ulla Hahn. In diesem Teil beschreibt Hahn das Heranreifen des jungen Mädchens. Von ihren letzten Jahren am Gymnasium bis zum Beginn des Germanistik-Studiums an der Universität in Köln. Dieser Roman wird als Hahns Autobiographie betrachtet. Die Hauptheldin heißt Hildegard (genannt Hilla) Palm, sie ist ungefähr neunzehn Jahre alt. Sie wohnt im kleinen Dorf Dondorf mit ihrer Familie – Mutter, Vater, Bruder und Großmutter. Sie stammt aus einer armen Familie, sie leben zusammen im Holzstall. Die Mutter ist Lehrerin und der Vater arbeitet in der Fabrik. Hilla wird immer wieder mit ihrem Schicksal konfrontiert, weil ihre Mitschülerinnen aus reicheren Familien stammen oder unter anderen Bedingungen aufwachsen. Wegen dieser Unterschiedlichkeit muss sie selbst damit kämpfen. Die Geschichte von Hilla ist nach Weihnachten 1963 erzählt. Sprachlich ist der Roman sehr interessant, Hahn benutzt das Dondorfer Platt. Es ist eine Art von Plattdeutsch, ein Dialekt. Es unterscheidet sich in manchen Vokalen und Konsonanten. Zum Beispiel anstatt des Konsonanten *g* benutzt man auf Dondorfer Platt *j – jän* bedeutet *gern*. Oder der Unterschied zwischen den Vokalen, anstatt des Vokals *u* benutzt man *doppelt oo - joot* bedeutet *gut*.<sup>45</sup> Hahn benutzt den Dialekt als ein Sprachmittel der Familie Palm. Aber Hilla spricht meistens Hochdeutsch, damit verwirrt sie manchmal ihre Verwandten. Neben dem Platt benutzt Hahn auch Latein (wie die Sprache der Kirche) ganz häufig, Hilla und ihr Bruder benutzen die lateinischen Wörter – *amo, amas, amat*. Das bedeutet auf Deutsch – *ich liebe, du liebst, er, sie, es liebt*. Hahn wies auf den Glauben hin, weil in Hillas Leben der Glaube eine wichtige Rolle spielt. Ein Hinweis auf den Glauben sind die Namen von Hillas Eltern – Josef und Maria. Die Eltern haben denselben Namen wie die Eltern von Christus. Das zeigt eine Verbindung mit der Kirche.

Jeder Teil der Trilogie hat denselben Anfang und dasselbe Ende. Hahn benutzt den Ausruf – *Lommer jonn*, das bedeutet *los geht's* und es ist eine Aufforderung von Hillas Großvater. Sie erinnert sich an ihre Kindheit und gemeinsame Wanderungen an den Rhein, wo sie mit Kieselsteinen spielte. Der Großvater ist *schuld* an Hillas bunter Phantasie. Er erzählte ihr und ihrem Bruder Phantasiegeschichten und verstärkte Hillas

---

<sup>45</sup> HAHN, Ulla. *Das verborgene Wort: Roman*. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 2001. S. 594-595

Wahrnehmung der Welt. Eigentlich war der Großvater, er ist schon tot, vielleicht derjenige, der für Hilla Verständnis hatte.

## 7.2 Beziehung mit der Familie

Hilla ist ganz einsam, nicht nur dass sie keine richtigen Freunde hat; auch die Eltern sind entfernt und sie finden sie ein bisschen verschroben. Sie findet kein Verständnis bei ihnen, nur bei ihrem Bruder. Mit ihm kann sie über alles reden. Hilla ist jemand völlig anderes. Sie hat ihre eigene Welt und Phantasie, die nur sie versteht. Niemand kann es verstehen und niemand wird in ihre Welt eingelassen. In manchen Sachen sieht sie mehr als die anderen. Wenn Hilla die eigene Welt umgibt denkt sie an verschiedenen Sachen. Sie wirkt sehr ausgebildet. Das ist auch der Grund für die Entfernung von der Familie und das fehlende Verständnis. Hillas Zukunft ist vorbestimmt, dieses Bekenntnis stammt aus der Tradition der Familie. Nach der Tradition soll die Frau zu Hause bleiben, in die Kirche gehen und sich um die Familie kümmern. Aber das will Hilla nicht. Sie hat einen Traum, die Freiheit erleben und nicht nur mit einem Platz verbunden sein. Sie lehnt sich gegen die Familie beziehungsweise die Gesellschaft auf. Sie folgt ihrem Traum, zu studieren und etwas zu erreichen. Leider fand ihre Entscheidung kein Verständnis. Und auch das bestärkte sie in ihrer Entscheidung.

In Hillas Leben gibt es einige Situationen, die an ihren Zustand erinnern. Zum Beispiel, als sie ihre Freundin Astrid besuchte. Astrids Mutter spricht Hilla als *das Arbeiterwunderkind* an.<sup>46</sup> Das war bestimmt nicht angenehm für Hilla, weil man in der Stimme der Frau die Ironie spüren kann. Sie erfuhr verschiedene Augenblicke zu Hause. Ihre Beziehung mit ihrer Mutter war kalt und gewissermaßen fremd. In Hillas Familie herrschen veraltete Werte. Hilla konnte niemals in der Küche helfen oder etwas allein machen. Das verwirrt Hilla auch, dass sie dieselben oder mindestens ähnliche Bedingungen nicht hat. Bei Astrid sieht Hilla eine andere Atmosphäre als zu Hause. Die Beziehung zwischen Astrids Eltern und Astrid unterscheiden sich von der Beziehung von Hillas Eltern und Hilla. Astrids Eltern verurteilen nicht ihre Liebe zur Literatur, sie haben Verständnis dafür.

---

<sup>46</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 97

Die Beziehungen in der Familie sind nicht explizit beschrieben. Die Beziehung zwischen Hillas Bruder Bertram und den Eltern ist gar nicht beschrieben. Die Beziehungen sind durch Hillas Gefühle, Zugang zu den Verwandten ausgemalt. Ihre Erziehung in ihrer Frühkindheit war streng und oftmals wurden ihre Träume unterdrückt, Hilla war einfach nicht akzeptiert. Im Roman sprach sie am meisten mit dem Bruder und mit der Mutter. Das Wendemoment kommt nach Hillas Abschluss am Gymnasium. Sie will in Köln studieren und dort allein leben. Sie hat Angst, ihre Idee zu Hause zu präsentieren. Zuerst ist die Familie schockiert und findet es unmöglich. Die Mutter ist strikt dagegen, der Vater zeigt ein bisschen mehr Empathie als seine Ehefrau. Diese Entscheidung Hillas ändert die Beziehungen oder die Stellung in der Familie. Hilla hat ein langes Gespräch mit ihrem Vater, sie sprechen über Hillas Kindheit, sie erinnern sich an die alten Zeiten. Trotz ihrer Wiederannäherung, findet Hilla kein Verständnis bei ihrem Vater. Sie ist verzweifelt und in diesem Moment zeigt ihre Großmutter ihren Charakter. Sie hat auch ein Gespräch mit Hilla. Für Hilla ist es etwas Ungewöhnliches und unerwartet, mit ihrer Oma über ihre Zukunft und Leben zu sprechen.

*Un dä hat auch schon ne Wohnung für disch!*<sup>47</sup>

Die Großmutter war vielleicht die einzige, die ein Verständnis für Hilla hat. Sie sprach mit dem Herrn Pastor über ihre Beschwerde, und er hat ihr die Wohnung angeboten. Die Wohnung war durch die Kirche verschafft worden, deswegen war das möglich. Die Großmutter stellt sich zu Hilla und unterstützt sie. Am Ende ist die Familie nicht dagegen und akzeptiert den Antrag.

*Der Antrag wurde bewilligt. Zwanzig Mark zusätzlich. Und ich sagte: Danke. Kalt bis ins Herz.*<sup>48</sup>

Auch wenn alles gut endete, Hilla ist nicht glücklich. Sie fühlt nichts, sie ist emotional leer.

Rita muss selbst ihren finanziellen Zustand halten, deshalb entschied sie sich jungen Schülern Nachhilfe zu geben. Die Jungen stammen aus einer reichen Familie, sie mochten Hilla und hatten Spaß beim Lernen und waren ziemlich klug. Aber ihre Mutter

---

<sup>47</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 493

<sup>48</sup> Ebd. 500

war eine strenge Frau, nicht nur Hilla, sondern auch die Jungen hatten von ihr ein Respekt. Aber Frau Wagenstein erkundigte sich nach Hilla und als sie ihre Herkunft ermittelte, war sie schockiert und wollte Hilla gleich entlassen. Der primäre Grund für Hillas Entlassung war der, dass sie aus keinem guten Hause kam.<sup>49</sup> Dadurch ist wieder der Unterschied zwischen Hillas Leben und des Lebens der anderen. In diesem Fall war es egal wie gut Hilla ihre Arbeit macht, sie war benachteiligt wegen ihrer Herkunft. Und das war nicht ihr Fehler. Was noch diesen Widerspruch verstärkt, ist die Art mit welcher Frau Wagenstein Hilla anspricht. Sie benutzte den falschen Familiennamen und zwar sagte sie anstatt Palm Salm. Das zeigt keinen Respekt vor Hilla. Auch wenn Hilla viele von diesen Arten der Erniedrigung ertragen musste, war sie auf der anderen Seite stolz auf ihre Herkunft. Sie sagte:

*Also kommt Hilla Palm aus einem guten Stall. Dem besten aller Ställe in der besten aller Welten, Altstraße 2.*<sup>50</sup>

Sie begründet das damit, indem sie sich auf Gott beruft. Er veranlasste für Hilla einen guten Stall mit allem was sie zum Leben braucht – einen Tisch, einen Stuhl, Lichte, Bücher, Ruhe.<sup>51</sup> Mit dieser Aussage deutet sie ihre Zufriedenheit mit ihrer Familie und Zuhause an. Hilla ist dankbar dafür was sie hat, obwohl es nicht deutlich ist. Vielleicht weiß sie, dass es noch schlimmer sein könnte. Auf der anderen Seite braucht sie nicht mehr zum Leben und sie ist sich dessen bewusst, dass sie andere Qualitäten hat.

*Zu Hause lebte ich wie ein entfernter Verwandter mit Familienanschluss.*<sup>52</sup>

Mit dieser Aussage bewertet Hilla ihre Stellung zur Familie und zu den Traditionen der Familie Palm. Sie fühlt die allgemeine Einsamkeit in der Familie. Das einzige, was die Familie verbindet, sind die Traditionen, zum Beispiel gemeinsames Sonntagsessen, Kirchenbesuche, Geburtstage usw. Sonst gibt in der Familie keine Bande zwischen den Familienmitgliedern. Eigentlich war Hilla gern allein, weil sie nicht dem Druck standhalten musste. Sie ging in die Kirche, wo sie Ruhe hatte und sie konnte in ihrer innere Welt eintauchen.

---

<sup>49</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 140

<sup>50</sup> Ebd. 145

<sup>51</sup> Ebd. 144

<sup>52</sup> Ebd. 236

*Immer stärker fühlte ich meine Einsamkeit, meine Fremdheit als körperliche Erschöpfung.*<sup>53</sup>

Hilla ist etwa zwanzig Jahre alt, aber sie sammelte viele Erfahrungen, die aus ihr eine junge Frau formten.

Vor Hillas Abfahrt erlebte sie Momente mit ihrem Vater, sie gingen spazieren, sprachen zusammen und Hilla fühlt wenigstens eine kleine Verbindung zwischen ihr und ihrem Vater.

*Ich war doch in Dondorf zu Hause. Und wollte am liebsten weg sein und blieb doch am liebsten hier.*<sup>54</sup>

Als sie in Köln mit dem Studium begann hatte sie kein Zimmer in Köln, deswegen kam sie nach Hause. Der Widerspruch zwischen dem Zuhause und Köln brennt sich bei Hilla regelrecht ein. Damit ist ihre Unabhängigkeit dargestellt, zu Hause gab es nichts, was sie froh machte. Kein Verständnis, keine Unterstützung und keine Familie.

### **7.3 Hillas Liebesgeschichten**

Im Roman erlebte Hilla keine richtige Liebesgeschichte. Nur die Beziehung mit Godehard kann als Geschichte der ersten Liebe betrachtet werden.

Hillas Heranreifen unterscheidet sich von dem Heranreifen ihrer Mitschülerinnen. Neben ihnen wirkt Hilla sehr intellektuell. In ihrem Alter soll sie sich wie ein Teenager verhalten, aber sie kann das nicht oder will sie nicht. Aber sie hat ein anderes Interesse, Literatur. Sie handelt wie eine Erwachsene. Zum Beispiel wenn sie sich verliebt in Godehard, der älter ist als sie. Sie verstehen sich, weil er mehr Erfahrungen hat. Hilla beschreibt ihre Gefühle so:

*Ich, Hilla Palm, hielt Händchen mit einem Jungen, nein, einem Mann, einem richtigen und liebevollen Mann, hörte Chopin und saß in einem Rolls-Royce.*<sup>55</sup>

Sie konnte das nicht glauben oder vorher auch nur erträumen. Wenn sie mit ihm war, war das für sie ein Luxus. Sie ist von Godehard bezaubert. Sie fand in ihm das, was sie

---

<sup>53</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 439

<sup>54</sup> Ebd. 488

<sup>55</sup> Ebd. 87

bei den anderen niemals finden kann. Er interessiert sich auch für Literatur, er ist seelisch hochentwickelt und für Hilla ein Idol. Aber für Hilla gibt es eine größere Liebe als die zwischen Menschen, und zwar die Liebe zu der Literatur. Sie geht in den Buchladen. Dort fühlt sie sich besser als zu Hause, das ist ihre Welt. Sie liest dort die verbotenen Bücher und kann darüber mit dem Buchhändler reden. Im Buchladen traf sie auf Godehard van Keuken. Zuerst sprachen sie über Steine, was Hilla auch sympathisch findet, weil sie mit den Steinen in ihrer Phantasie spielt. Sie nennt man nach den Launen – Wutsteine, Lachsteine und sie personifiziert sie.

Der Widerspruch zwischen Hilla und Godehard tritt ein, als er beginnt, ihre Beziehung ernster zu nehmen als Hilla. Sie bevorzugt die Schule und ihre Pflichten vor Godehard. Sie folgt ihrem Traum lieber etwas zu erleben. Hilla hat auch Angst, weil die Eltern ganz streng sind. Auch ihr Bruder warnt sie und hofft, dass sie weiß, was sie macht. Godehard war von Hilla bezaubert und verliebt sich in sie. Er bringt Hilla in Verlegenheit, weil sie weiß, dass sie das ihm nicht vergelten kann. Er schenkte Hilla eine goldene Armbanduhr. Godehard ist von ihr besessen, und sie ist plötzlich ratlos. Die Eltern wissen das nicht und Hilla muss das verstecken und kann sich ihnen nicht anvertrauen. Die Armbanduhr soll die Verlobung bezeichnen. Hilla weiß, dass sie das nicht leisten kann.

Mit Godehard gerät Rita in die bessere Gesellschaft, sie war gewöhnt an anderen Standard und mit Godehard kamen die neuen Formen des Lebens. Als sie zusammen waren, war sie nicht mehr ein Kind, sondern eine junge Frau. Mit ihrem Verstand war sie immer psychisch älter. Zuerst fühlte sie keinen Abstand zwischen Godehard und sich, sie war endlich mit dem Mann in der vornehmen Gesellschaft. Auch wenn Hilla wie eine Frau auftrat, war sie noch seelisch ein Kind. Godehard dachte über Hilla nicht als Kind, er nahm sie wie eine Frau wahr.

*Sie fahren doch Pfingsten nach Rom.*<sup>56</sup>

Dass Godehard mit Hilla nach Rom fährt, sagte er ihr nicht. Sie erfuhr diese Information unvermittelt. Die Kommunikation zwischen ihnen funktionierte nicht so gut. Hilla sah zu ihm auf, aber die Gründe dafür waren eher das fehlende Verständnis, das sie schwer irgendwo finden konnte. Aber es gibt die Situation, in der war Hilla nicht hoch entwickelt. Und deswegen fuhr sie nicht mit ihm nach Rom, weil sie weiß, dass sie

---

<sup>56</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 123



die Schule besuchen muss und die Eltern erlauben es auch nicht. Und das verstand Godehard nicht, er fragte sie nicht, er tut es einfach.

*War ich glücklich? Vielleicht. Aber das Glück leuchtete nicht. Es steckte im trüben Gestein, und ich konnte es herausschlagen.*<sup>57</sup>

Hilla ist verwirrt, auf einer Seite ist sie verliebt und will alles, was ist damit zusammen verbunden erleben. Auf der anderen Seite ist sie so bewusst und noch mit der Familie verknüpft. Mit dieser Aussage erinnert sie wieder an die Steine. Sie beruft sich auf die Steine, wenn etwas passiert. Die Steine stellen quasi Hillas Laune dar. Dann spricht Hilla über die Steine, die trübe sind. Das bezeichnet die Unsicherheit und Hillas trübe Seele.

*Der Godehard gefällt mir. Aber ich will doch Abitur machen. Studieren.*<sup>58</sup>

Hilla ist unsicher in der Beziehung mit Godehard, weil auf der einen Seite sie sich endlich in jemanden verlieben will. Aber auf der anderen Seite ist sie sich dessen bewusst, dass sie sehr jung ist und es wäre besser, wenn sie studieren würde. Der Grund für ihre Unsicherheit kann die Angst vor den Eltern sein. Hilla verheimlicht die Beziehung mit Godehard vor den Eltern, aber auch vor den Mitschülerinnen.

Die Liebesgeschichte mit Godehard stellt Hilla vor ungewöhnliche Situationen. Sie sind verschiedenen Charakters, Godehard ist manchmal rücksichtslos und Hilla ist scheuer als er. Aber das ist wegen des Altersunterschieds. Godehard will Hillas Familie kennenlernen, aber Hilla wünscht es nicht. Godehard hat keine Ahnung, wie es ist bei Hilla zu Hause. Er ist zudringlich und er trotzdem kommt zum Besuch. Vor seinem Besuch fragt die Familie nach ihm. Für die Großmutter ist sein Bekenntnis wichtig. Sein Bekenntnis ist katholisch, aber der Name klingt heidnisch, dachte Hillas Großmutter.<sup>59</sup> Die Mutter ist nicht mit Hillas Liebesgeschichte einverstanden. Sie denkt, dass er zu alt für Hilla ist. Das weiß Hilla eigentlich auch, aber sie hat den Drang, ihn zu schützen. Ihre Mutter stellt vor Hilla die Lebenslinien der Mitschülerinnen immer als vorbildlich dar. Dieses Leben besteht aus Schulabschluss, Lehre und Verlobung mit einem Maurer- oder Bäckergelesen.<sup>60</sup>

---

<sup>57</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 130

<sup>58</sup> Ebd. 130

<sup>59</sup> Ebd. 147

<sup>60</sup> Ebd. 157

Godehard ist in Hilla verliebt, aber trotzdem seine Gefühle sind nicht explizit beschrieben. Es wirkt eher als er sie durch Geschenke gewinnen will. Er will Hilla besitzen. Godehard hat große Pläne mit Hilla, weil er sie heiraten will und nach Rom fahren möchte. Hilla hat eine Gegenmeinung, sie will studieren. Das heißt, sie muss auf Godehard verzichten.

*Es geht nicht! Verstehst du denn nicht! Mit uns beiden. Das geht einfach nicht. Du, du...du bist zu alt für mich.*<sup>61</sup>

Auf der einen Seite sagte sie es wegen der Familie, weil sie Angst hat. Auf der anderen Seite machte sie das aus eigener Überzeugung. Eigentlich es war der Grund warum Godehard sich so verhielt, traurig und entschuldigbar, wie Hilla später ermittelte. Ein paar Tagen nach ihrer Trennung, ging Hilla zum Buchhandler. Er gab ihr ein Papier von Godehard, es war eine Traueranzeige mit einem Bild jungen Mädchens. Es war Godehard gestorbene Braut, die sah ähnlich wie Hilla aus. Und alles was Godehard für Hilla wollte, wollte er eigentlich für seine Braut. Es ist nicht beschrieben, ob Godehard Hilla wirklich liebte oder sie war für ihn nur ein Ersatz.

Manchmal war für Hilla schwer zu der Gruppe ihrer Mitschülerinnen zu passen, deshalb musste sie sich manche Sachen ausdenken. Zum Beispiel als sie nach Sommerferien fuhr, die Mädchen redeten über ihren Ferien. Und Hilla dachte eine Liebesgeschichte aus um auch ein Erlebnis zu haben. In Wirklichkeit war sie zu Hause und traf niemanden. Der fiktive Mann war ein Ingenieur aus Finnland. Ihre Phantasie fand endlich eine Anwendung. Sie dachte sich alles bis in die kleinsten Details aus.

Hillas folgende Liebesgeschichten waren nicht über die ehrliche Liebe. Eine musste sie sich ausdenken, die nächste war sozusagen nur einseitig. Es ging um Dirk Anklamm, den Sohn eines Arztes. In dieser Beziehung weiß Hilla bereits, was sie will und wirkt älter als früher.

*Ich wollte nicht spielen...Fürs eine war mir meine Zeit zu schade, fürs andere mein Herz. Ich wolle keine Liebe. Ich wollte Abitur.*<sup>62</sup>

Nach der Beziehung mit Godehard ist sich Hilla sicher was sie will. Ihre Meinungen waren wie die von einem Erwachsenen.

---

<sup>61</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 159

<sup>62</sup> Ebd. 227

Ein bedeutender Schlüsselmoment im ganzen Roman war Hillas Vergewaltigung. Obwohl sie bis zu diesem Moment vorsichtig war, machte sie diesen Fehler. Interessant ist, dass Hahn diesen Mann mit dem verbreiteten Familiennamen Meyer benannte. Die Vergewaltigung kann für Hilla mehrere Bedeutungen tragen – Hinweis, Verwandlung von Mädchen in eine Frau, aber am meisten war das für Hilla ein Stigma, eine Schuld. Es ist deutlich, dass sie das niemanden sagte, so konnte sie niemand beschuldigen. Sie beschuldigte sich selbst. Seitdem teilt sie ihr Leben in Vergangenheit und Gegenwart. Der Verlauf der Vergewaltigung ist glaubwürdig beschrieben. Zum Beispiel der Schrei beim dem Verlauf beschrieb Hahn wie den Schrei von Hillas Großvater, als er krank war.<sup>63</sup> Damit stellt sie näher den Schmerz dar. Morgen als sie weckte an der Lichtung aus, suchte sie nach ihren Sachen, als sie ihres Ausweisfoto fand, dachte sie:

*Das war ich. Ich gestern. Was hatte Ich-gestern mit Ich-heute noch gemein?*<sup>64</sup>

Sie fühlte die Verwandlung und die Schuld, die Selberschuld. Sie weiß, dass es nicht wie früher wird. Sie fand quasi eine neue Identität:

*Mein altes Ich war etwas, das im Sterben lag, Ich hatte einen neuen Namen, Ich hieß Opfer und das Opfer Selberschuld.*<sup>65</sup>

Hilla sprach über die Schädigung in den Sinnen der Schuld. Ihre Seele war mehr beschädigt als ihr Körper. Diese Schädigung muss sie selbst bewältigen. Sie wollte die Schuld abwaschen. Sie lag sich in der Sonne und die Sonne sollte alles abwaschen, abbrennen. Als Hilla müde, gebrochen und allein war, brach sie zusammen in der Schule. Ihr Lehrer Sellmer begleitet er sie nach Hause und sagte ihrer Mutter:

*Ihre Tochter braucht Ruhe und einen Arzt. Aber zunächst einmal muss ich sie absetzen.*<sup>66</sup>

Frau Palm wollte es nicht glauben, was mit Hilla passiert. Sie war distanziert und kühl. Sie zeigte keinen Sorgen für Hilla. Nach der Vergewaltigung fühlt sich Hilla schuldig. Sie unterscheidet zwei Hillas, die alte und die neue. Die alte Hilla heißt Hilla Palm, die

---

<sup>63</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 305

<sup>64</sup> Ebd. 309

<sup>65</sup> Ebd. 315

<sup>66</sup> Ebd. 348

hübsch und sauber ist. Dann die neue Hilla, Hilla Selberschuld, die ist das Gegenteil zur alten Hilla.

Die Beziehung in der Familie widerspiegelt sich in verschiedenen Situationen, eine ist, als Hilla das Abitur machte. Alle Mitschüler hatten die Eltern in der Schule dabei, nur Hilla nicht. Nur Bertram kam, weil er als Einziger Bescheid wusste. Danach hatte sie ein Gespräch mit Bertram über Monika, ihre Mitschülerin, über die Jungen usw. Ihr Gespräch schloss faktisch eine von Hilla Lebenslinien. Sie war nicht verliebt, sie studierte nicht am Gymnasium. Es wirkt als ein Ende ihrer Etappe und es öffnete andere Etappe in Hillas Leben und zwar das Studium der Germanistik in Köln.

Das Studium in Köln brachte Hilla neue Erfahrungen und Gelegenheiten. Für sie ist es etwas Neues und Anderes. Sie genoss die Eroberungen oder eher den Luxus. Sie wurde fast bewundert, als sie die Zeitungen kaufte. Sie ist froh, dass sie das Geld für etwas Unnötiges ausgeben konnte. Obwohl sie schon in Köln studierte, verfolgte sie die Vergangenheit noch.

*Ich wollte kein Opfer sein.<sup>67</sup>*

Sie baten Gott um Vergebung. Sie weiß, dass er das so wollte, aber sie wollte nicht mehr leiden. Ihr Glaube an Gott verstärkte sich nach der Vergewaltigung, Hilla wollte vielleicht auch Verständnis bei ihm finden und deswegen folgte sie den Geboten Gottes.

#### **7.4 Die Bedeutung der Literatur**

Die Literatur ist nahe Hilla, Hilla liebte sie. Im Roman beruft sie sich auf bekannte Autoren Deutschlands und der Welt. Sie denkt oft an fiktive Figuren oder literarische Werke. Sie ist von der Literatur besessen, sie denkt über die Sprache nach wie niemand sonst in ihrer Umgebung. Manche Situationen vergleicht sie mit den literarischen Werken. Hilla erinnerte sich an die bedeutendsten Begebenheiten während der Epoche des nationalsozialistischen Deutschlands.

*Die zwölf Jahre Nazideutschland würden noch lange nicht vergehen. Sie bleiben Teil unseres Lebens wie eine gefährliche Unterströmung im stillen See. Aber die Gegenwart nahm uns in den Griff.<sup>68</sup>*

---

<sup>67</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 385

Hilla weiß, dass man die Geschichte nicht leicht löschen kann. Es geht nicht schnell, alles zu vergessen. Damit ist auch die Erinnerung an Bücherverbrennung gegenwärtig, als sie an der Universität die Verbrennung zeigten. Im Roman ist auch der Auschwitz-Prozess erwähnt. Als Rita die Zeitungen las, war der Prozess abgeschlossen und sie erinnert sich an der Sprache Deutschlands wie die Sprache Goebbels, Himmlers oder auch Goethes, Schillers usw. Dadurch beruft sie sich auf die deutsche Identität. Sie vergleicht den Widerspruch von Literatur und Politik.

---

<sup>68</sup> HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011. S. 281

## **8. Alice**

### **8.1 Allgemeine Beschreibung**

Dieses Buch besteht aus fünf verschiedenen Geschichten, die nach Männernamen benannt sind – *Micha*, *Conrad*, *Richard*, *Malte* und *Raymond*. Die Männer sind nicht die Hauptfiguren, sondern die Objekte der Beobachtung. Durch Alices Augen ist die Männlichkeit eher der Verlust der Männlichkeit beschrieben. Alice kann auch wie ein Opfer des Todes wirken. Nicht in dem Sinne, dass sich auch stirbt, sondern sie ist immer in einer Beziehung mit den Männern. Während des Lesens ist es nicht deutlich, ob die Figuren zusammen verbunden sind oder nicht. Bis zur letzten Geschichte, in der die Beziehungen zwischen den Figuren leicht angedeutet sind.

Das Hauptmotiv ist der Tod, der ist erwartet, zufällig oder allmählich. Und mit dem Tod ist auch der Verlust verbunden, der viele verschiedene Formen hat. Zuerst ist das der Verlust einer nahen Person, in diesem Fall des Mannes. Der Abgang des Mannes kommt zu dem Verlust der Männlichkeit allgemein. In jeder Geschichte sind die Männer schwach wegen der Krankheit, homosexueller Orientierung oder sie sind schon tot. Es geht auch um die Einsamkeit. Am Anfang ist Alice von mehr Menschen umgeben. Und während der Geschichten verlieren sich die Menschen, in dem letzten Kapitel ist Alice allein, weil ihr Mann gestorben ist. In den vorherigen Geschichten waren die Männer ihre Bekannten, aber im letzten Kapitel geht es mehr um innere Gefühle. Hermann beschreibt nicht nur den Tod, aber auch was nach dem Tod bleibt, zum Beispiel in der Micha Geschichte, bleibt die Frau mit dem Kind.

Die Darstellung der Frauen in diesem Buch ist ganz deutlich. Die Hauptfigur ist eine Frau, sie muss alles bewältigen. Neben Alice gibt es Frauen, die sind meistens die Frauen der schwachen Männer und damit müssen sie die männliche Rolle ausüben, das ist Majas Fall in der ersten Geschichte. Allgemein müssen die Frauenfiguren den Verlust der Männer selbst bewältigen.

In dieser Sammlung sind die Zeit und das Platz nicht erwähnt, man weiß nicht wann sie sich abspielt. Es hat keine Schlüsselbedeutung für die Geschichten. Von der formalen Seite her benutzt Hermann die direkte Rede aber ohne Anführungszeichen. Mit einfachen Wörtern kann sie die genaue Stimmung, Gefühle oder Atmosphäre fassen. Sprachlich sind die Geschichten und Gefühle eigenartig beschrieben. Durch die

Sprache sind wir in die Geschichte hineingezogen. Zum Beispiel in der letzten Geschichte ist die Atmosphäre des Freibades so glaubhaft geschrieben, dass man das Bild des Freibades bekommt:

*Sie schlief ein in der traumähnlich abgekapselten Atmosphäre. Schrille Stimmen, Gelächter und Kinderweinen, Geruch von Pfirsichen, tropischen Ölen und nassen Steinen, Chlor und der feine, herbe Rauch der Zigaretten, ...*<sup>69</sup>

Man stellt sich die Atmosphäre des Sommers vor und kommt sich wie in dem Freibad vor. Durch die Sprache fühlt man die Sonne, die Gerüche und benachbartes Gezwitzcher.

## **8.2 Micha**

Das ist die erste Geschichte des Buches. Die Hauptfiguren sind Alice, Maja und Micha. Alice war Michas ehemalige Frau, Maja ist die gegenwärtige, die mit Micha ein Kind hat. Das Kind hat keinen Namen. Der Verlust betrifft Michas Tod, weil er Krebs hat. In dieser Geschichte ist nicht nur der Verlust beschrieben, aber auch die Vorbereitung oder das Warten auf den Tod. Was eigentlich bleibt nach einem Tod? Alice ist noch emotional mit Micha verbunden, weil sie Maja hilft, und damit sind die zwei Frauen einander näher. Hermann stellt die Folge des Todes dar, Michas Tod verbindet Alice und Maja zusammen, sie müssen eine neue Wohnung suchen, um Micha näher zu sein. Maja muss sich um das Kind kümmern. Obwohl das nicht leicht ist für Alice, Michas Kind zu sehen, weil es ihm sehr ähnlich sieht.

Im Gegensatz zum allmählichen Verlust der Männlichkeit steht noch die Kraft des Mannes, sie ist durch das Verhältnis des neuen Mieters dargestellt:

*Sie drehte probenhalber den Wasserhahn auf und wieder zu, dann stand der Mann hinter ihr. Er umfaßte sie, legte seine Hände um ihre Hüften und zog sie an sich ran, er hielt sie so, dann schob er sie zur Seite, ließ los...Als wäre es möglich, das wieder zu verwischen. Diese Umarmung zu verwischen.*<sup>70</sup>

Diese Kraft der Männer verschwindet nach und nach, die Männer werden schwächer und schwächer. Das Verhalten des Mieters unterstreicht die Kraft des Mannes

---

<sup>69</sup> HERMANN, Judith. *Alice*. Frankfurt, M: Fischer-Taschenbuch-Verl, 2010. S. 169

<sup>70</sup> Ebd. 24

allgemein, dass sie kräftiger, mächtiger und unschlagbarer sind. Das stellt den Kontrast zwischen Männlichkeit und Micha dar, der ist tot und kann die Männlichkeit nicht verkörpern. Als Micha stirbt, haben die Frauen die Chance, ihm noch einmal, zum letzten Mal zu sehen. Aber sie haben Angst. Sie haben noch nie einen Toten gesehen.<sup>71</sup>

### 8.3 Conrad

Die Hauptfiguren der zweiten Geschichte sind Alice, Lotte, Conrad und Anna mit einem Rumänen. Es ist nicht genau geschrieben, in welcher Beziehung Alice und Conrad sind, aber wahrscheinlich sind sie Freunde. Lotte ist Conrads Frau, sie leben in Italien, bei Gargano. Conrad lud Alice ein, so kam sie mit ihren Freunden zum Urlaub. Aber als sie zu Besuch kam, erkrankte Conrad. In Conrads Fall man kann sehen, dass die Männer es schlecht ertragen, wenn sie schwach sind:

*Er legte den Rücken seiner Hand kurz an Alices Wange, kniff sie leicht, als wäre sie ein Kind. Er sagte nachdenklich, weißt du, ich habe gedacht, ich wäre unverwundbar. Das habe ich gedacht.*<sup>72</sup>

Auch in der Conrad-Geschichte ist die Männerkraft noch nicht völlig unterdrückt. Der Rumäne übte diese Rolle aus. Und Alice nutzte niemanden aus als er sie in Conrads Zimmer besuchte und sie die Nacht zusammen verbrachten, weil sie die Männlichkeit vermisste.<sup>73</sup> Am Ende der Geschichte Alice erinnert sie sich an Conrads Tod, während sie an der Tankstelle waren:

*„...hatte der Rumäne gefragt, Dolomiti, hatte Alice geantwortet, da war Conrad gegangen. In einem heißen Zimmer am Ende eines Ganges mit gleißendem Licht hatte sein Herz erst geflimmert und dann aufgehört zu schlagen, einfach so, und kein auf Wiedersehn, ...“*<sup>74</sup>

Diese Aussage drückt Alices Gefühle über den Tod aus. Alice ist die einzige, die Conrads Tod erlebt. Der Unterschied zwischen Leben und Tod ist deutlich. Wie vergänglich ist das Leben und wie leicht kann man sterben. Wie schnell geht es. Hermann wählte die Wörter wie *Ende* oder *einfach*, damit sie diese These mehr

---

<sup>71</sup> HERMANN, Judith. *Alice*. Frankfurt, M: Fischer-Taschenbuch-Verl, 2010. S. 44

<sup>72</sup> Ebd. 78

<sup>73</sup> Ebd. 90

<sup>74</sup> Ebd. 94



unterstützt. Man denkt auch an alles, was man machte, das ganze Leben und plötzlich ist alles weg.

#### **8.4 Richard**

Alice, Margaret, Richard und Raymond sind die Hauptfiguren der dritten Geschichte. Margaret und Richard sind Freunde von Alice, Raymond ist Alices Freund. Auch in dieser Geschichte ist der Mann irgendwie ein seelischer Invalide. Richard ist auch krank. Diese Geschichte beschäftigt sich mit der Vorbereitung auf den Tod, Alice und Margaret planen das Begräbnis Richards, weil es Richards Wunsch ist, wahrscheinlich der letzte Wunsch. Die Frauenfiguren müssen sehr stark sein, obwohl es nicht leicht ist. Sie können sich darauf irgendwie vorbereiten, aber wenn es kommt, sind sie immer bestürzt. Alice und Margaret wirken, dass sie damit einverstanden sind, mindestens verhalten sie sich so. Als sie das Begräbnis planen, dachten sie zuerst, dass das ungehörig ist, aber dann handeln sie ganz sachlich und kaltblütig.

*Wir haben den Tag für die Beerdigung festgesetzt. In drei Wochen. Und wenn Richard bis dahin nicht gestorben ist, sagte Alice. Oh, bis dahin wird er das geschafft haben, sagte Margaret.*<sup>75</sup>

Hermann zeigt damit die Alltäglichkeit oder Sachlichkeit des Lebens, und der Tod sieht quasi nur wie eine Position auf der Liste aus. Diese Alltäglichkeit ist weiter in der Geschichte entworfen, zum Beispiel am Ende von Richards Geschichte. Als Richard starb, ist Alice zu Hause, wo sie die umliegende Welt beobachtet. Der Tag ist schon vorbei, die Kinder gehen nach Hause, die Lampen leuchten. Die Atmosphäre bezeichnet den Verlust, das Ende. Das Leben geht weiter, auch ohne Richard. Das ist die Alltäglichkeit in unserem Leben.

#### **8.5 Malte**

Die vorletzte Geschichte trägt den Namen eines Homosexuellen. Malte war Alices Onkel, der beging Selbstmord und Alice traf ihn nie. Hermann geht tiefer und näher zu Alice, weil sie bis jetzt nicht direkt mit den Hauptfiguren verbunden war, sie nicht ihre Verwandten waren. Als Alice Kind war, hatte sie keine Ahnung, dass ihr

---

<sup>75</sup> HERMANN, Judith. *Alice*. Frankfurt, M: Fischer-Taschenbuch-Verl, 2010. S. 106

Onkel mit dem Schicksal leben muss, dass er ein Homosexueller war. Er hatte einen Freund, Friedrich. Und Alice sah ihn auch niemals, sie will ihn kennenlernen, weil sie einfach wissen will, wie war ihr Onkel. Alice ist im April geboren und Malte beging Selbstmord im März, sie ist wie seine Nachfolgerin. Eines Tages trifft sie sich mit Friedrich, sie erinnern sich an Malte und Alices Großmutter. Alice erinnert sich auch an die Zeit, als sie klein war. Am Anfang ist Alice ganz entschlossen, etwas Neues zu ermitteln, aber dann ist sie weniger interessiert.

*Die Briefe jetzt lesen oder später oder auch gar nicht. Was immer darin stand – es würde nichts ändern.*<sup>76</sup>

Friedrich brachte ihr die Briefe mit. Und Alice ist nicht mehr interessiert und hat vielleicht Angst davor, oder hat sie keine Lust mehr. Sie will plötzlich nicht mehr wissen, wie war ihr Onkel. Sie ist sich dessen bewusst, dass sie jetzt nicht die Vergangenheit ändern und beeinflussen kann.

## **8.6 Raymond**

Die letzte Geschichte ist die persönlichste, sie beschäftigt sich mit der Einsamkeit und mit dem Verlust der Person, die Alice liebt. Raymond war Alice Freund, aber der Grund, warum er starb, ist unbekannt. Hermann entdeckt Alices innere Gefühle, sie muss alles bewältigen und es ist für sie überhaupt nicht leicht. Damit stellt Hermann die Kraft der Frauen dar.

Während dieser Geschichte werden die Verhältnisse zwischen den Figuren entdeckt, wir ermitteln die Beziehungen. Alice musste den Verlust der Bekannten überwinden, sich mit allem abfinden. Sie ging in eine Katharsis. Das zeigt die Kraft der Frauen in der heutigen Welt und Gesellschaft. Seit die Frauen emanzipiert sind, müssen sie mehr als früher leiden. Während Alice Raymonds Sachen einpackte, erinnert sie sich an gemeinsame Zeiten. Hermann stellt den Kontrast zwischen Leben und Tod dar, als Alice ein Stück des Mandelhörnchens in Raymonds Mantel fand. Das abgebissene Mandelhörnchen stellt etwas Lebendiges dar. Damit begreift man die zerbrechliche Grenze zwischen Leben und Tod; noch unlängst gab es den Menschen und jetzt nicht mehr. Alice muss sich selbst beruhigen. Die Erinnerung an Raymond regt sie auf,

---

<sup>76</sup> HERMANN, Judith. *Alice*. Frankfurt, M: Fischer-Taschenbuch-Verl, 2010. S. 156

vielleicht ist sie wegen ihm aufgeregt, dass er das Mandelhörnchen in der Jacke vergaß. Sie muss die Gefühle beherrschen. Bis jetzt war sie mit den Freunden, Bekannten umgeben und jetzt ist sie allein, ihre ersten Tage ohne Raymond. Alice muss sie daran gewöhnen. Sie trifft sich mit seiner Freundin Margaret, der Mann Richard (die dritte Geschichte) ist auch tot.

*Margaret sagte, Richard hat gesagt, ich bräuchte drei Jahre. ... Du brauchst drei Jahre, dann wird es bessergehen.*<sup>77</sup>

Alice gerät in eine Situation, in der sie sich zuvor noch nie befand. Sie war nur der Beobachter und erlebt die Gefühle des Verlustes nicht unmittelbar. Sie hat keine Ahnung, wie lange wird es dauern, was soll sie erwarten.

*Was übrigblieb, lag auf dem Tisch. Das Ersatzteil fürs Auto, die Tüte mit dem Rest des Mandelhörnchens. Es blieb nichts übrig.*<sup>78</sup>

Hermann veranschaulicht, was eigentlich von einem Mensch nachbleibt. Nur ein paar Sachen, den Rest kann man loswerden. Aber was immer bleibt, sind die Erinnerungen.

---

<sup>77</sup> HERMANN, Judith. *Alice*. Frankfurt, M: Fischer-Taschenbuch-Verl, 2010. S. 174

<sup>78</sup> Ebd. 183

## **9. Vergleich der Heldinnen**

Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit der Gegenüberstellung der beobachteten Heldinnen der einzelnen literarischen Werke, namentlich Rita, Hilla und Alice. In diesem Kapitel vergleiche ich die folgenden Perspektiven. Der erste Aspekt ist die Darstellung der Frauen in den Texten, bzw. ihre Darstellung in der Gesellschaft. Der nächste Aspekt sind die gemeinsamen Merkmale und als letzten Aspekt beschreibe ich kurz den Einfluss der Zeit auf die Frauen.

### **9.1 Darstellung der Frauen**

Rita und Hilla sind ähnlich in dem Sinne, dass sie dasselbe Schicksal haben. Sie beide kommen aus armen Familien, deswegen müssen sie sich um sich selbst kümmern und die Beziehungen in der Familie sind nicht optimal. Rita wuchs ohne Vater auf und Hilla, trotzdem sie eine Familie hat, bekam keine Aufmerksamkeit von ihren Eltern. Sie sind sehr jung, ungefähr neunzig Jahre alt. Beide sind auch Studentinnen, bzw. beide wollen studieren; dadurch sammeln sie Erfahrungen. Rita und Hilla sind irgendwie bedrückt, Rita von dem Regime und Hilla von der Familie. Das heißt, Ritas Leben ist durch die Politik beeinflusst. Und Hillas Leben ist konfrontiert mit ihrer Familie. Dagegen steht Alice, sie ist älter als Rita und Hilla. Sie schon hat die Erfahrungen, die die Mädchen noch sammeln werden. Alice findet nicht, sondern sie verliert. Sie ist schon Erwachsene, keine Studentin, ob sie arbeitet weiß man nicht. Was diese drei Frauen gemeinsam haben ist die Kraft, egal worum es geht, aber sie müssen immer etwas bewältigen oder gegen etwas kämpfen. Sie sind nicht als schwachen Personen dargestellt. Zum Beispiel muss sich Rita mit dem Verlust ihres Freunds abfinden, Hilla kämpfte immer mit ihrer Familie und ihrem Schicksal. Und Alice erlebte fünf Verluste der Männer, die gehörten im ihr Leben. So stellen diese Heldinnen starke Frauen dar, die niemals aufgeben.

### **9.2 Gemeinsame Merkmale**

Dieses Kapitel hängt eng mit der Darstellung der Frauen in den Werken zusammen. Allgemein sind Ritas und Hillas Geschichten ähnlich, Alices Geschichte unterscheidet sich ein bisschen. Es gibt hier drei wesentliche Gemeinsamkeiten, die die

Heldinnen verbinden und zwar ihre Liebesgeschichten, ihre Einsamkeit und ihre Kampfkraft oder ihre Tapferkeit, weil sie mit ihrem Schicksal kämpfen mussten. Ritas Liebesgeschichte ist die Geschichte der unerfüllten Liebe, Hillas ist die Geschichte der nicht gefundenen Liebe und Alice Liebesgeschichte ist die Geschichte der verlorenen Liebe. Der andere Aspekt der Gemeinsamkeit ist Enthusiasmus. Die jungen Mädchen sind in gewissem Maße voll von jugendlicher Begeisterung. Alice ist schon von der Welt und Realität gezeichnet.

### **9.3 Einfluss der Zeit**

Der Einfluss der Zeit, bzw. des Regimes der damaligen Zeit ist im *Geteilten Himmel* am meisten spürbar. Christa Wolf war politisch engagiert, deshalb spiegeln sich die politischen Ideen in dieser Erzählung wider. Dieses Werk bezieht sich auf die sozialistische Lehre und die Ideologie ist in der Erzählung geprägt. Im Laufe der Zeit verlässt die Politik die literarische Szene, das ist schon im *Aufbruch* bemerkbar. Die Politik spielt in diesem Zusammenhang fast keine Rolle und als es erwähnt wurde, hat es keinen größeren Einfluss als im *Geteilten Himmel*. Zuletzt geht es bei Judith Hermann überhaupt nicht mehr um Politik. Der Grund dafür ist, dass damals die Politik eine große Rolle spielte und alles war davon betroffen. Heutzutage ist Politik für Leser nicht mehr so wichtig, weil die Politik keine Propaganda mehr braucht.

## Schluss

In meiner Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit der weiblichen Literatur in Deutschland nach den siebziger Jahren. Zuerst beschrieb ich kurz die einzelnen Autorinnen. Zu den Autorinnen gehören Christa Wolf, Ulla Hahn und Judith Hermann, die drei Generationen der deutschen weiblichen Literatur darstellen. Der nächste Teil meiner Beobachtung war die weibliche Literatur allgemein. Ich konzentriere mich auf die allgemeine Weiblichkeit, die nicht nur die Literatur betrifft, sondern auch Politik und verschiedene Bereiche. Durch diese Emanzipation ist die Weiblichkeit verstärkt worden und die Frauen bekamen ihren Platz in der Gesellschaft. Der Hauptteil meiner Bachelorarbeit widmet sich den verschiedenen literarischen Werken. Zuerst beschrieb ich die Erzählung *Der geteilte Himmel* von Christa Wolf, die als politisches Werk bezeichnet werden konnte. Dieser Text beschreibt eine Liebesgeschichte, die von der Politik negativ beeinflusst ist. Der zweite Text *Aufbruch* von Ulla Hahn ist ein Roman, der die Entwicklung vom jungen Mädchen an beschreibt. Als letztes Werk beschäftigte ich mich mit dem Erzählband *Alice* von Judith Hermann. Dieser Band besteht aus fünf Geschichten, die die Männlichkeit beobachten. Es geht um den Verlust des Männlichen allgemein.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war, die Autorinnen zu vergleichen. Der nähere Vergleich ist im letzten Kapitel beschrieben. Das Ergebnis meiner Beobachtung ist, dass die Heldinnen, vornehmlich Rita und Hilla, sich ähnlich sind. Sie sind quasi die Opfer der Zeit, weil sie viel bewältigen mussten. Der Grund dafür ist die damalige politische Atmosphäre in Deutschland. Hermanns *Alice* steht dagegen, weil ihr Schicksal unterschiedlich von dem Ritas und Hillas ist. Hermann ist eine gegenwärtige Autorin, so sind ihre Werken nicht von der Politik beeinflusst.

## Quellenverzeichnis

### Primäre Literatur:

HAHN, Ulla. *Aufbruch Roman*. München: Dt. Taschenbuch-Verl, 2011.

HERMANN, Judith. *Alice*. Frankfurt, M: Fischer-Taschenbuch-Verl, 2010.

WOLF, Christa. *Der geteilte Himmel*. Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1974.

### Sekundäre Literatur:

BAUMANN, Barbara a Birgitta OBERLE. *Deutsche Literatur in Epochen*. 1. Aufl. München: Max Hueber Verlag, c1985.

BOK, Václav, Dana ŠETINOVÁ a Dana PFEIFEROVÁ. *Čítanka německých literárních textů*. 1. vyd. Plzeň: Fraus, 1998.

BRIEGLEB, Klaus und Sigrid WEIGEL (eds.). *Gegenwartsliteratur seit 1968*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1992. Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bd. 12.

HAHN, Ulla. *Das verborgene Wort: Roman*. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 2001.

### Internetseiten

Bücher-Wiki [online]. Online im Internet: URL: <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/HahnUlla> [Abrufdatum: 16/03/2016]

Lebendiges Museum Online [online]. Online im Internet: URL: <https://www.dhm.de/lemo/biografie/anna-seghers> [Abrufdatum: 3/12/2015]

Contemporary Literature Series [online]. Online im Internet: URL: <http://www.goethe.de/ins/us/was/prj/zgt/aut/ger/jhe/enindex.htm> [Abrufdatum: 1/11/2015]

The New Yorker [online]. Online im Internet: URL: <http://www.newyorker.com/books/page-turner/remembering-christa-wolf> [Abrufdatum: 30/11/2015]

Zeit Online [online]. Online im Internet: URL: <http://www.zeit.de/online/2009/18/interview-judith-hermann-teil-2> [Abrufdatum: 14/4/2016]

Zeit Online [online]. Online im Internet: URL: <http://www.zeit.de/2009/19/L-Hermann>

[Abrufdatum: 14/4/2016]